



Klimakompatibilität Pensionskasse SBB

Charakterisierung

Die Pensionskasse SBB ist mit ihrem Anlagevolumen von rund 19.5 Mia. CHF ungefähr die achtgrösste Pensionskasse der Schweiz.

Nachhaltigkeits-/ESG-Politik

Die Pensionskasse SBB verfügt über eine Nachhaltigkeitspolitik, die in ihrem Anlagereglement festgeschrieben ist.

Sie ist Gründungsmitglied des Schweizer Vereins für verantwortungsbewusste Kapitalanlagen (SVVK), der sich zum Einbezug von ESG-Kriterien (Environmental, Social, Governance) bekennt.

Sie schliesst via Anwendung der SVVK-Ausschlussempfehlungen einige Produzenten von Atomwaffen, Antipersonenminen und Streumunition sowie Unternehmen aus, die gemäss dem SVVK-Ausschlussprozess nicht anpassungswillig sind.

Auf Anfrage der Klima-Allianz im Oktober 2020 teilt die Pensionskasse SBB mit, der Stiftungsrat und die Anlagekommission hätten sich dieses Jahr intensiv mit dem Thema ESG und Klima auseinandergesetzt. Dies wird durch die Aussage im Geschäftsbericht 2019 unterstützt: "Der Stiftungsrat wird sich im Rahmen der Klausurtagung 2020 schwergewichtig mit dem Thema Nachhaltigkeit in den Kapitalanlagen beschäftigen. Es herrscht ein gemeinsamer Konsens, dass sich die PK SBB noch vermehrt in diesem Bereich engagieren sollte". Dem Geschäftsbericht 2020 war zu entnehmen, dass das Thema ESG im Zentrum einer zweitägigen Stiftungsratsklausur stand. Dabei wurde entschieden, dass in der PK SBB den Überlegungen rund um ESG in Zukunft noch eine deutlich grössere Rolle zukommen soll. Als aktueller Schwerpunkt wurde das Thema Klima festgelegt. Die an der Klausur und in darauffolgenden Sitzungen der Anlagekommission und des Stiftungsrats gefällten

Grundsatzentscheide im Klimabereich sind Basis für die konkreten Umsetzungsschritte in den folgenden Jahren. Als ein wichtiges Ziel soll der CO₂-Fussabdruck der Vermögensanlagen der PK SBB reduziert werden.

In der Antwort auf Anfragen aus ihrem Versichertenkreis, die der Klima-Allianz weitergeleitet wurde (Juli 2021), informierte die PK SBB, bei den Aktien und Unternehmensobligationen habe sie dieses Jahr bereits auf ESG-Integration in den Investmentprozess umgestellt. Ihre Vermögensverwalter müssen neu bestimmte Mindestanforderungen erfüllen und Nachhaltigkeitskriterien bei der Auswahl der Anlagen berücksichtigen. Zudem werden die Klimaziele (siehe unten) verbindlich festgehalten und deren Einhaltung überwacht.

Mit der im Nachhaltigkeitsbericht 2020 von Mitte 2021 publizierten Klimastrategie hat sich die Kasse zu einem Dekarbonisierungspfad verpflichtet.

Berücksichtigung der Klimarisiken als Teil der ESG-Politik, Beachtung des Rechtsgutachtens NKF

Die Berücksichtigung von Klimarisiken im Anlageprozess ist gemäss dem Rechtsgutachten von NKF Teil der Sorgfaltspflicht.

Mit ihren verbindlichen Reduktionszielen des CO₂-Fussabdrucks der Vermögensanlagen (siehe unten) anerkennt die Pensionskasse SBB die Klimarisiken.

Getätigte Schritte der Dekarbonisierung des Portfolios

Wie aus der oben erwähnten Mitteilung (Juli 2021) hervorgeht, verfolgt die PK SBB mit der bereits laufenden ESG-Integration in den Anlageprozess insbesondere auch Klimaziele. Der CO₂-Fussabdruck der Aktien und Unternehmensobligationen soll bis Ende 2022 um

30% tiefer sein als jener der Benchmark. Diese bereits in Umsetzung begriffene Dekarbonisierung wird hauptsächlich mittels Umgewichtung der Titel in den Portfolien herbeigeführt. Weiter besteht die Ambition, den absoluten CO₂-Fussabdruck dieser Wertschriftenklassen bis 2030 gegenüber 2020 auf 50% zu senken.

Diese ESG- und Klimastrategie wurde im Oktober 2021 im Nachhaltigkeitsbericht 2020 formell publiziert. Der neue Nachhaltigkeitsbericht 2021 informiert, dass die CO₂-Intensität per Ende 2021 um 13.5% tiefer ist als der Benchmark.

Mitgliedschaft in Vereinigungen für Nachhaltigkeit

Der SVVK, wo die Pensionskasse SBB Gründungsmitglied ist, ist seinerseits Mitglied von Climate Action 100+ und Swiss Sustainable Finance.

Klimawirksames Engagement und Stimmrechtsausübung im In- und Ausland

Klimarelevant sind insbesondere die Unternehmen der fossilen Energien, die Banken, welche den ungebremsten Ausbau der Förderung von fossilen Energieträgern finanzieren, sowie Grossfirmen mit hohem CO₂-Fussabdruck.

Engagement:

Als Mitglied des SVVK ist die Pensionskasse SBB am gemeinsamen Dialog mit den investierten Unternehmen beteiligt.

Dem SVVK-Engagementbericht 2019 ist zu entnehmen, dass sich Einsatz und Wirksamkeit des an den Dienstleister Sustainalytics delegierten ESG- und Klima-Engagements bei relevanten globalen Firmen gegenüber dem Vorjahr verbessert hat. Die dem SVVK zur gemeinsamen Ausübung des Engagements angeschlossenen Pensionskassen hatten im Laufe 2018 und 2019 bei 12 globalen Unternehmen spezifische Ziele des Engagements vorgebracht. Diese Ziele in den Bereichen Korruption, Umweltschäden, Menschenrechte, Arbeitsrechte und Arbeitssicherheit wurden gemäss SVVK erreicht und abgeschlossen.

Weiterhin aktiv sind Engagementprozesse bei einer grossen Zahl von Unternehmen aller Kontinente. Der SVVK präzisiert entsprechende Informationen im Engagementbericht 2019 gegenüber der Klima-Allianz (April 2020) wie folgt. Im Jahre 2019 waren 76 Engagements im Gange, grösstenteils in den Bereichen Umwelt (34 Fälle), Arbeitsrechte (20 Fälle) und Menschenrechte (16 Fälle).

Im Klimabereich hatte der SVVK zusammen mit Sustainalytics ab 2018 einen Dialog mit 20 führenden, globalen Stahl- und Zementproduzenten angestossen, die einen Anteil von rund 13% an den globalen CO₂-Emissionen verantworten, um die Klimatransition zu thematisieren. Dabei forderte der SVVK in erster Linie von diesen Unternehmen die Messung und Publikation von Klimarisiken gemäss den Empfehlungen der Task Force on Climate-related Financial Disclosures der G20 (TCFD). Weitere Forderungen waren wissenschaftlich-fundierte CO₂ Ziele, konkrete Massnahmen und Überwachung der Fortschritte, sowie eine Klimapolitik und konsistente Haltung gegenüber ihren Verbänden bezüglich deren Lobbying-Aktivitäten.

Gemäss dem neuen SVVK-Report Klima und Engagement – Strategie und Aktivitäten 2018-2021+ vom September 2021 war die 4 Jahren dauernde Aktivität im Sektor der Stahl- und Zementproduzenten erfolgreich insoweit, als sich die 20 anvisierten Unternehmen um 30% in Bezug auf die gesetzten Ziele in fünf Fokusbereichen Offenlegung, Netto-Null Ziel, Innovation, Physische Risiken und Wasserrisiken verbessert haben. Insbesondere hat sich die Hälfte auf die Berichterstattung gemäss den TCFD-Empfehlungen verpflichtet, und 18 der 20 Unternehmen setzten sich Ziele der Reduktion ihrer CO₂-Emissionen bis 2030 – allerdings sind keine quantifizierte Verminderungszahlen ersichtlich.

Wiederum gemäss dem Report 2018-2021+ wurde der SVVK im Namen seiner Mitglieder nunmehr aktiver Mitbeteiligter der von Investoren geleiteten globalen Engagement-Initiative Climate Action 100+, welche die 167 grössten Treibhausgasemittenten mit 80% der globalen CO₂eq-Emissionen anvisiert. Wichtige Handlungsachse der Initiative ist: “An important component of company commitments on climate change is the formation of comprehensive business strategies that fully align with the goals of the Paris Agreement and reaching net-zero emissions by 2050 or sooner”. Die im SVVK gebündelten Pensionskassen wollen sich mit dem SVVK als “Participant” im Rahmen einer Arbeitsteilung mit einer eigenen Vertretung in den Unternehmensdialog mit vereinbarten Unternehmen einbringen, Zielvorgaben und Massnahmen zur Zielerreichung besprechen und den Fortschritt rapportieren. Wie der Progress Report 2020 der Climate Action 100+ zeigt, sind erste Fortschritte bei mehreren Unternehmen erkennbar. Der Prozess,

die Engagement-Arten und -Tools, inhaltliche Forderungen, Meilensteine und Fortschrittsmessung sind transparent festgelegt. Inhaltliche Forderungen sind die Integration einer Klima-orientierten Governanz in das Business-Managementssystem der Unternehmen (einschliesslich der Ausrichtung des Lobbyings auf die Unterstützung einer klimapositiven Politik), die Offenlegung der Klimarisiken gemäss den Empfehlungen der Task Force on Climate-related Financial Disclosures der G20 (TCFD) und die Festlegung eines Dekarbonisierungspfades über die gesamte Wertschöpfungskette, der in Linie mit dem Klimaziel von 2°C des Pariser Klimaabkommens ist.

Konkret will der SVVK via den gewählten Dienstleister BMO Asset Management insgesamt 20 grosse Produzenten fossiler Energien und Stromversorger ansprechen.

Mit einer Mitteilung an die Klima-Allianz (November 2021) präzisiert der SVVK, im Rahmen der Climate Action 100+ würden 11 Unternehmen der Förderung fossiler Brennstoffe und Stromversorger anvisiert. Damit seien die grössten Firmen im Fokus. Der SVVK will aber ergänzend dazu Einfluss nehmen, indem mit weiteren neun Unternehmen der Produktion fossiler Energieträger und Stromversorger der Dialog gesucht wird.

Gemäss dem Report Klima und Engagement 2018-2021+ soll zusätzlich der Dialog mit sieben klimarelevanten Schweizer Unternehmen der allgemeinen Wirtschaft geführt werden. Mit der erwähnten Mitteilung an die Klima-Allianz präzisiert der SVVK, es sollten damit ebenfalls andere als die bereits durch Climate Action 100+ abgedeckten Firmen Nestlé und Holcim anvisiert werden. Stimmrechte:

Die Pensionskasse SBB übt ihre Stimmrechte seit 2020 aufgrund einer neuen Stimmrechtspolitik aus, die auf ganzheitlich verstandenen ESG-Vorgaben fundiert. Zudem soll die Offenlegung der Firmendaten gemäss der Task Force on Climate-related Financial Disclosures der G20 (TCFD) gefördert werden. Sie übt die Stimmrechte bei über 200 Firmen im Ausland und bei weiteren bis zu 70 Unternehmen mit erhöhten ESG-Risiken aus, unter Einschluss fossiler Unternehmen. Sie setzt dies via die Dienstleistung von ISS (Institutional Shareholder Services) um und berichtet transparent über die Ergebnisse.

Kommentar Klima-Allianz

- Im Falle von BP unterstützte die Pensionskasse SBB im 2019 nur die Climate Action 100+ Resolution zur Berichterstattung darüber, wie das Geschäftsmodell mit den Zielen des Pariser Klimaabkommens kompatibel ist; sie lehnte aber den Antrag ab, dass BP konkrete Ziele für ihre Paris-Kompatibilität formuliert. Im Jahr 2021 unterstützte sie einen Aktionärsantrag für Klimaziele. Neu verhielt sie sich klimapositiv.
- Bei Chevron hat sie 2019 nur für die Erstellung eines Reports über Pläne zur Senkung des CO₂-Fussabdrucks in Linie mit dem Pariser Abkommen gestimmt, nicht aber für die Gründung eines „Environmental Issue Board Committee“. Im Jahr 2020 hat sie nur der Erstellung von Reports zum Lobbying und Zahlungen, zum Lobbying in Linie mit dem Pariser Klimaabkommen und zum „Petrochemical Risk“, nicht aber einem Report zum Schutz von Menschenrechten sowie der Bildung eines „Board Committee on Climate Risk“ zugestimmt. Hingegen hat sie im Jahr 2021 sämtliche klimapositiven Anträge unterstützt. Die PK SBB verhielt sich neu klimapositiv.
- Bei Exxon unterstützte sie 2019 nur Resolutionen für die Berichterstattung zu Zahlungen an Politiker und Ausgaben über das Lobbying, nicht aber für die Gründung eines „Environmental/Social Issue Board Committee“. Im Jahre 2020 unterstützte sie wiederum die Berichterstattung zu Zahlungen an Politiker und Ausgaben über das Lobbying“. Im Jahr 2021 hat sie sämtliche klimapositiven Anträge unterstützt. Die PK SBB verhielt sich neu klimapositiv.
- Im Falle von Shell hat sie 2019 und 2020 den Antrag abgelehnt, dass die Firma CO₂-Reduktionsziele erarbeiten und publizieren muss. Sie verhielt sich also klimanegativ. Hingegen hat sie 2021 den gleichgerichteten Antrag unterstützt und verhielt sich klimapositiv.
- In der Schweiz kam es im Jahr 2021 erstmals zu einer Klima-Abstimmung. Dank des Engagements von Ethos legte Nestlé den Aktionären zur Konsultativabstimmung („Say on Climate“) einen Klima-Aktionsplan vor, der mit 95% der Stimmen unterstützt wurde. Auch die Pensionskasse SBB votierte dafür.
- Fazit: die Pensionskasse SBB hat im Jahr 2021 im Aus- und Inland nunmehr klimapositiv abgestimmt.

Messung des CO₂-Fussabdrucks oder des finanziellen Klimarisikos mit Szenarioanalyse

Im Rahmen ihres Dekarbonisierungspfades (s.oben) erfolgen Messungen der CO₂-Intensität der Aktien- und Unternehmensobligationen-Portfolios. Die PK SBB berichtet jährlich über den Stand ihres Absenkpades (siehe Nachhaltigkeitsberichte oben).

Planung weitergehender Massnahmen zur Dekarbonisierung auf Portfolioebene

Die PK SBB hat ihr Zwischenziel der Reduktion des CO₂-Fussabdrucks der Aktien und Unternehmensobligationen mit dem Mittelfristziel ergänzt, den absoluten CO₂-Fussabdruck dieser Wertschriftenklassen bis 2030 gegenüber 2020 auf 50% zu senken (s.oben).

Gemäss Nachhaltigkeitsbericht 2021 wird der Stiftungsrat ab 2023 alle drei Jahre ein jährliches Reduktionsziel für die nächsten drei Jahre festlegen. Weitere wichtige Themen für die Zukunft sind für die PK SBB die Nachhaltigkeit bei Staatsanleihen und mit einer ESG-Integration in den Anlageprozess die Einhaltung von Menschenrechten durch Unternehmen und Staaten.

Aus Gründen der aktuell schwierigen Quantifizierbarkeit sieht die Klima-Allianz davon ab, klimafreundliche Maßnahmen im Immobilienbestand im Rating zu berücksichtigen. Es ist jedoch erwähnenswert, dass die PK SBB gemäss Nachhaltigkeitsbericht 2021 daran ist, bis Ende 2022 eine separate Nachhaltigkeitspolitik für Immobilien und Hypotheken zu erarbeiten. Dabei ist es das Ziel, den CO2-Fussabdruck zu reduzieren, indem zum Beispiel Anreize für Hypothekendarnehmer geschaffen werden, nachhaltig zu sanieren.



Schlussfolgerung:

Klimaverträgliche Pensionskasse:

- Grundsatzbeschluss zur Einbindung von ESG-Kriterien (Environmental, Social, Governance) in den Anlageprozess und zur Reduktion des CO2-Fussabdrucks mit Verpflichtung zu einem verbindlichen Dekarbonisierungspfad bei den Aktien und Unternehmensobligationen.
- Ab 2021, laufende erste Umstellungsschritte durch Umgewichtungen der investierten Titel.
- Bis Ende 2022, Absenktziel auf 30% weniger CO2-Intensität als der Marktbenchmark.
- Per Ende 2021, Absenkung von 13.5% weniger CO2-Intensität als der Marktbenchmark erreicht.
- Bis 2030, Absenktziel des absoluten CO2-Fussabdrucks um 50% im Vergleich zu 2020.
- Active Ownership im Rahmen des SVVK, der das Engagement grosser Pensionskassen via Climate Action 100+ bündelt.



Tendenz 2020-2022:

Bewertung: sehr viel besser

- Mit ihrer Kombination von Engagement via SVVK im Rahmen der Climate Action 100+ mit dazu kohärenter Stimmrechtswahrnehmung einerseits, und ESG-Integration mit substanzieller Reduktion der CO2eq-Intensität andererseits ist die Pensionskasse SBB mit ihren Aktien und Obligationen auf einem Pfad, der nach heutigem Stand als in Linie mit den Zielen des Pariser Klimaabkommens eingestuft werden kann – max. 1.5°C bis 2050.
- Das konkrete Ziel der Pensionskasse SBB zur Dekarbonisierung der Aktien und Obligationen bis 2030 erscheint gut im Einklang mit den aktuell fortgeschrittensten Bestimmungen des Target Setting Protocol der UN convened Net Zero Asset Owners Alliance.
- Damit das Ziel, die Klimaerwärmung auf 1, 5°C zu begrenzen, so schnell wie möglich eingehalten werden kann, ist bis 2025 eine Reduktion um mindestens 22%, besser noch 32%, gegenüber 2020 erforderlich, und bis 2030 um mindestens 49%, besser noch 65%, sowie die Festlegung des Ziels Netto Null finanzierte Treibhausgasemissionen spätestens 2050.
- Entsprechend ist die Festlegung dieses Netto Null Ziels noch ausstehend; die bereits erzielten Erfolge und die eingebauten Dekarbonisierungsmechanismen bei den Aktien und Obligationen lassen einen Dekarbonisierungspfad 2050 in Linie mit dem Target Setting Protocol der UN convened Net Zero Asset Owners Alliance als gut machbar erscheinen.
- Gemäss dem Target Setting Protocol der UN convened Net Zero Asset Owners Alliance ist ebenfalls das Hochfahren des "Impact Investing" (Climate Solution Investment/Financing Transition Investments) empfohlen.
- Schliesslich empfiehlt das Target Setting Protocol der UN convened Net Zero Asset Owners Alliance ein starkes "Policy engagement": umgesetzt auf die Vorbildrolle der Pensionskasse SBB als gewichtige Pensionskasse könnte etwa die Einflussnahme auf den Branchenverband ASIP der Pensionskassen Wirkung zeigen, um dessen Engagement für die Ziele des Pariser Klimaabkommens und der Sustainable Development Goals mit einer proaktiven und initiativen Politik zu erwirken – mit ASIP-Brancheninitiativen, mit Aufrufen an die Politik, mit politischen Stellungnahmen zu aktuellen Fragen der Umlenkung der Finanzflüsse und mit entsprechenden Abstimmungsempfehlungen. Weiterhin bestünde ein Bedarf für einen proaktiven öffentlichen Einsatz für die umfassende regulatorische Verpflichtung durch den Bund von Unternehmen in der Schweiz, damit diese ein ESG- und Klima-Reporting praktizieren, welches vollständig kompatibel mit der zukünftigen Corporate Sustainability Reporting Directive (CSRD) der EU ausfallen sollte. Dies spart Kosten für die Datenbeschaffung.



Politische Aktivitäten

November 2020: Interpellation Matthias Aebischer (SP) "Klimaverträgliche Pensionskassen für die bundesnahen Betriebe SBB und Die Post". Unter Bezug auf dieses Klima-Rating fragt der Interpellant unter anderem, wie es der Bund verantworten könne, dass die Pensionskassen seiner Betriebe SBB und Die Post ihre Investitionen in fossile Energien tätigen, dies obschon bekannt ist, dass es sich dabei um hochriskante Investitionen handelt.

Februar 2021: Der Bundesrat informiert in seiner Antwort, der Stiftungsrat der Pensionskasse SBB habe kürzlich beschlossen "das Anlageportfolio mit dem Pariser Klimaabkommen in Einklang zu bringen".